

Masatepe, 10.07.2008

Es ist Zeit für einen neuen Bericht, aber weil noch bis zum 15. Juli Ferien sind, gibt es über die Arbeit nicht übermäßig viel zu berichten.

Wir selbst haben uns aber keine richtigen Ferien gegönnt, und sind im Gegensatz zu den anderen beiden Freiwilligen ganz brav in Masatepe geblieben. Wir haben den Deutschkurs, der jetzt zweimal wöchentlich stattfindet, auf Wunsch der Teilnehmer auch in den Ferien weiterlaufen lassen. Weil das Colegio geschlossen war, haben uns Uriel und Vilma angeboten, ihr Haus zu benutzen. Die Schüler sind neuerdings extrem wissbegierig und löchern mich nach der Stunde immer mit Fragen, wie man dies und jenes auf deutsch sagt. Natürlich freue ich mich über das Interesse, aber ich muss auch zugeben, dass es ziemlich anstrengend sein kann, über zwei Stunden auf den Beinen zu stehen und Grammatik usw. zu erklären. Die Familie, die neu hinzugekommen ist (also eine schwangere Frau mit 2 Kindern), hat vor, nach Deutschland zu gehen und deshalb sind sie besonders eifrig bei der Sache.

Auch die Klavierstunden haben ganz normal stattgefunden und es gab viele Orchesterproben, bei denen allerdings mehr der Klavierlehrer nicaraguanische Stücke geprobt hat. Die beiden Liedchen, die ich mit dem Orchester bei dem übrigens auch Marcel teilnimmt, eingeprobt habe, sitzen nun schon so gut, dass wir da nicht mehr viel machen müssen. Zu viel will ich aber auch nicht verraten, denn es soll ja auch ein bisschen eine Überraschung für Michael und Jürgen werden, wenn sie kommen. Ansonsten ist hier eigentlich nicht viel passiert, aber wir erwarten mit Spannung (und nebenbei gesagt auch mit ein bisschen Nervosität) die auf uns zukommende Lehrertätigkeit. Um das Leben außerhalb der Arbeit ein bisschen interessanter zu gestalten, werden wir, wenn möglich, wohl auch an den jetzt beginnenden Kursen teilnehmen, die jedermann kostenlos besuchen kann. Es wird z.B. Tanzen, Malen, Theater und Musik angeboten. Ich habe mich für „Repujado“ entschieden, dies ist eine Technik, bei der man mit Aluminiumpapier irgendwie besondere dreidimensionale Gemälde herstellt, so genau weiß ich es aber auch noch nicht. Vielleicht werden mir diese Kenntnisse hier irgendwann noch nützlich sein. Ich werde ja schließlich auch im 2. Semester als Manualidades-Lehrerin arbeiten.

Was haben wir sonst noch gemacht...? Eigentlich nicht viel, außer ein paar neue nicaraguanische Rezepte vom Nachbarsmädchen gelernt (und ich finde die nicaraguanische Küche ist gar nicht so schlecht wie man immer hört), und Marcel hat in der Freizeit Fußball und Basketball mit einigen Jugendlichen gespielt. Tja, nun gibt es leider gar nichts mehr zu schreiben, aber ich hänge noch zwei Fotos an von der Arbeit mit den Kindern.

Wir hören bzw. sehen uns dann nach den Ferien!

Viele Grüße,
Rebekka und Marcel

P.S.: im letzten Rundbrief ist uns ein kleiner Fehler passiert: Der Liter Öl kostet hier nicht 1,23, sondern mindestens 1,50 Euro!



Kindertag mit Piñatas



Schülerinnen mit Schuluniformen – wer sie sich leisten kann!